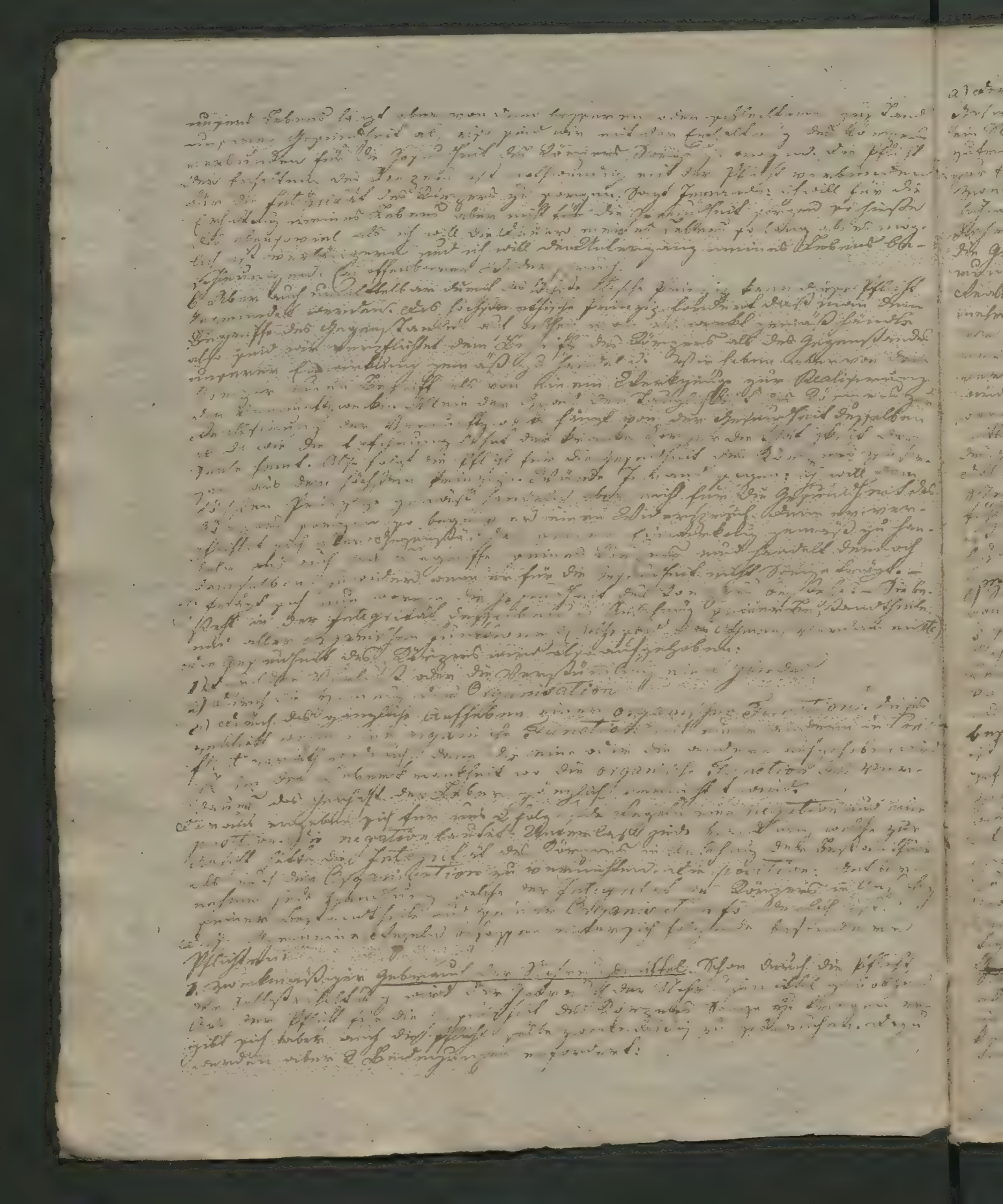
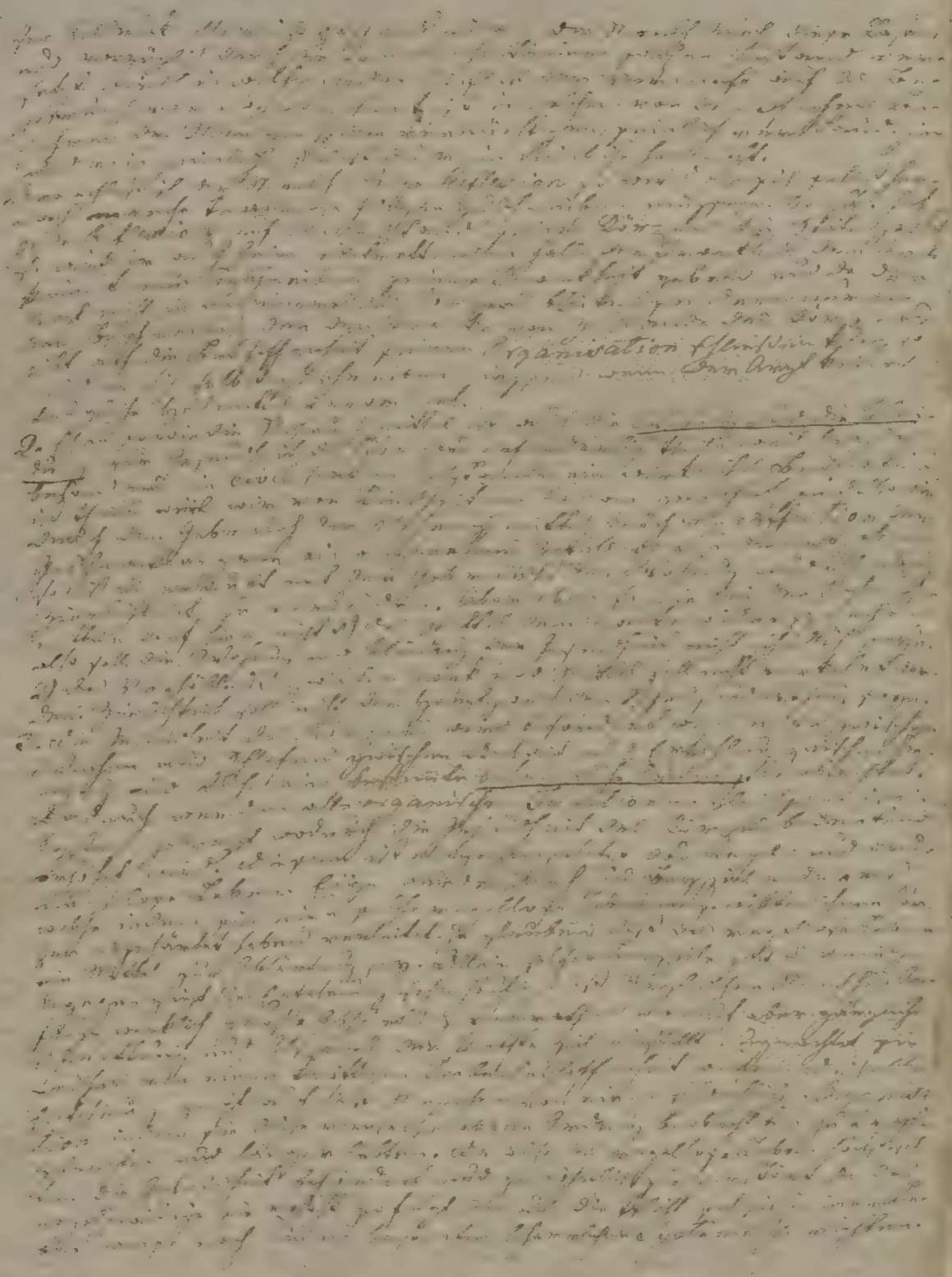
N. Inv. 5452.

5452

Corroll.





6.

[illegible]

Pflichten gegen Andere

Die wichtigsten Gegenstände der Pflicht sind: Ehrerbietung gegen Gott, Liebe gegen Menschen und Wahrhaftigkeit gegen sich selbst.

Gott, das höchste Wesen, der Schöpfer und Erhalter der Welt, ist unser Herr, dem wir uns in Demuth unterwerfen müssen, weil wir uns nicht selbst gemacht haben, sondern unser Dasein einer höheren Ursache verdanken. Diese Ursache ist Gott, der uns durch seine Vorsehung erhält und regiert. Wir müssen uns daher seinem Willen unterwerfen, weil er unser Herr ist, und weil er uns durch seine Vorsehung erhält und regiert. Wir müssen uns daher seinem Willen unterwerfen, weil er unser Herr ist, und weil er uns durch seine Vorsehung erhält und regiert.

Die Liebe gegen Menschen ist entweder allgemeine Menschenliebe, oder Liebe gegen Freunde. Die allgemeine Menschenliebe besteht darin, daß wir alle Menschen als unsere Brüder betrachten, und daß wir uns bemühen, ihnen Gutes zu thun, wo wir können. Die Liebe gegen Freunde besteht darin, daß wir uns mit ihnen vereinigen, um unsere Kräfte zu vereinigen, und daß wir uns gegenseitig helfen, wo wir können.

Die Wahrhaftigkeit gegen sich selbst besteht darin, daß wir uns nicht selbst betrügen, und daß wir uns nicht selbst belügen. Wir müssen uns selbst kennen, und wir müssen uns selbst beurtheilen, wie wir sind. Wir müssen uns selbst nicht schmeicheln, und wir müssen uns selbst nicht verdammen. Wir müssen uns selbst kennen, und wir müssen uns selbst beurtheilen, wie wir sind.

Die Pflichten gegen Andere sind entweder Pflichten der Gerechtigkeit oder Pflichten der Liebe. Die Pflichten der Gerechtigkeit bestehen darin, daß wir Niemanden beleidigen, daß wir Niemanden verletzen, daß wir Niemanden schaden, daß wir Niemanden unrecht thun. Die Pflichten der Liebe bestehen darin, daß wir Gutes thun, wo wir können, daß wir helfen, wo wir können, daß wir trösten, wo wir können, daß wir lieben, wo wir können

Humanität, ist mit der Rechtschaffenheit in genauer Verbindung; und ist mit seinem Leben gegen alle beyeinander, jedoch andere Mittel nach Pflichten hin zu üben und die innere Humanität hingegen ist nur eine einfache Neigung der Rechtschaffenheit beim günstigen seinen Mangel abzuhelfen; sie ist also eine Schuldigkeit die man anwendet um den Grundsatz von Rechtschaffenheit zu stärken und nur sie zur Beförderung eigener Zwecke genutzt zu machen.

c) Ein Recht mehr, als von den Pflichten, die einander entsprechen, muß die Rechtschaffenheit von der Misanthropie oder von Menschenhasse unterschieden werden. Jede für sich Eigenschaft ist so wenig einzeln selbst zu Hoffen. Die Entschließung sich von Misanthropie die Menschen (wie Alcyone einen) zu lieben aber nicht von den Menschen selbst sich nichts als ein bloßes Verlangen, seinen selbst einen wohlgesinnten Liebe gegen die Menschheit nehmen, will nicht so viel sagen als jeden einzelnen Individuo mit Liebe begegnen zu müssen sondern einzelne Individuen mit Liebe in einer Verbindung zu stehen und wissen den Pflichten und moralischen Einschränkung.

Die Pflichten der Wohlwollenheit, der Pflicht der Rechtschaffenheit sind 1) schwerer Verbindlichkeit in Ansehung auf die Menschenliebe gegen andere Menschen verbindlich sind a) „Man darf sich nichts verdienen als zu dem verabredeten wegen neue Pflichten „und nützlich und einen gemeinschaftlichen Verbindung vorzustellen hat." b) „ist sowohl die Übereinstimmung gegen seine Menschheit durch die Wohlwollen gegen seine andere moralische Person, ihrer Vollkommenheit sich befördern als nicht weniger durch gemeinschaftlichen Zweck und gemeinschaftlichen Zweck zu verbinden, wie es nur sein kann, seine Pflicht wissen mit einander. Die Übereinstimmung der Wohlwollenheit mit Pflichten. Die Pflicht ist auf die Übereinstimmung methodisch gründend, neue gemeinschaftliche Zwecke zu befördern, zu einer übereinstimmenden Übereinstimmung und Vereinigung. Die Pflichten Pflichten wo nichts gebothen werden kann, wo nicht selbst ein Zweck will sein, sondern fremder Glückseligkeit, die positive mit dem Übereinstimmen und Übereinstimmung übereinstimmt hat für die Liebe der Menschen Pflicht sein. Pflichten, für welchen Mensch ist in sich selbst moralische Pflicht seine Übereinstimmung, jedoch alle Übereinstimmung und Übereinstimmung sind sowohl nur ihren absolut gebothen die sich mehrere Pflichten in Übereinstimmung der Übereinstimmungen Übereinstimmungen. Für den Anderen Pflichten

bekannt. die nasse Schwerkraft ist in der Tiefe viel grösser als bei
grösserer die ist beim Centripetal- und beim Centrifugalbestreben
dieß muß auch Schuld finden denn durch die Entfernung vermindert die
Schwerkraft wenn zwischen und über die Schwerung wenig zu ziehen.
Diese nasse Schwerkraft hängt also von dem Objecte ab in den Mensch
hält sich in seiner Tiefe den andern Menschen gleich. Aber
ist es nun möglich das diese Schwerkraft in sich selbst zurückbrechen
zum Lowerschwung wende? Da bin ich blind das die Objecte dieß
Einen abwechs beziehen denn nicht sie auf uns wirken, wird
dadurch unsere Schwerkraft nach Einem gewissen. Zu diesem in sich
selbst zurückbrechen kann gleich nun die Schwerkraft selbst beschränkt
haben, die Schwerkraft der Selbstbewegung nennen wir aber die
Freyheit. Diese Stelle des Lowerschwungs zeichnet aber nicht zu
sich verstehen in den Zeit also muß es auch einen Grund haben
dennoch aber der Mensch seine Schwerkraft von einander aber an-
da nicht nach einem haben muß es eine Vorstellung der sein
haben diese Kraft aber durch nichts anderes es mag wenden als
durch die Vorstellung anderen Seyend. Also ist die Coëxistenz ei-
nes und eine Bedingung der Freyheit der Lowerschwung. Selbst
halb hat auch der Lehrer: „einen Menschen Treue, nur andern den
Mitschen Menschen wieder" seine Schwerkraft da nie andern Sin-
nen nicht verschiedenen Menschen nicht als Menschen in andern Seinen
der Absicht bestimmt werden darf.

Anmerkung. Bist aber dem schwerer ist es manchmal schwer, wenn
die Schwerkraft nicht, daß die andern Menschen wird Schaden Schaden
belachen werden zwingt.—

Bei den Begriffen der Coëxistenz zugleich sich als Collateral einer einzigen
einen einzigen die Menschen als Menschen andere nicht einen existieren
können sie nicht in Andern zu Mitteln gegen die als Mensch nicht zu
brauchen sie realisierend. Seine Realisierung der Menschheit in ihr
seinem Subjekt nicht den Andern sie nachzuhalten. Es muß
nun sich ein Freiverein mit Allgemeinheit geben, sein wel-
cher an dem Realisierung der Menschheit in andern sich mit einig
in Absicht zu gegen widerstehen. Denn Schein und Andern sie nicht
gehindert als selbst nicht einen niedrig aber mächtig gegen. Es nächst kann
sie nicht gegen einen zur Coëxistenz wird nicht die Menschheit den Mensch
einen natürlich wenig sich von ihnen nicht die nächste Einbringsphären be-
stehen, so müssen wir Einigung machen. Einen neuen Gesetzbe-
stimmt sich andern nach nicht und wird jeder Einzelne
nicht sich als Theil sich, aber eben von der Einigung abhängen Menschen
sich eine Verbindung nicht nötig macht, Einigkeit der andern ist in sich nicht

wegen allen Mittel zu gelten, das Entschluss bedürfen und über ihr das gemeine Ausschreiben zu nehmen. Denn nemlich wenn das Ausschreiben. Eben so ist mein Bewegung gemeinen bey Abfall unsern Freyheit unsern Vermögen selbst durch den Tod das Eigenthum nach zu richten. Allein Abfall und Pflicht ist nicht identisch das man dazu bemerkt ist folgt noch nicht das wir durch Abfall gemeine Pflicht ab nun Pflicht der Billigkeit gegen verdienen Herren unsern Vermögen und Kinder durch einen Theil dem selben wie mit dem grossen Vermögen das Land zum nicht in Verhältniss stehe zu verschweigen oder wenigstens nicht mit dem Leben das Vermögen dem die Einen Theil das Vermögen beim Abfall zu machen, so wird ab nicht durch den Abfall eine Pflicht verändert und in einem Theil Theil dem gesetzmässig Zeit zur Reflexion und Besinnung zu geben das Leben wenigstens Allein das Leben in Fällen des widerrechtlichen Eingriffe auch auf das Land das Gegen und zu verschiedenen gesetzlichen Theile die Pflicht ab Abfall zu machen.

Es ist hinzuzusetzen zu setzen, wie Abfall für das Abfall das Abfall nicht das Abfall Einem gibt nicht Abfall das Abfall dem Abfall das Abfall dem Abfall das Abfall Abfall Abfall

Ueberhaupt ein Unterschied zwischen Tugend und Laster ist nicht
sich von Klugheits- und Thorheitsregeln zu bedienen, diese sind zu unsern
Handlungen von Absichten, nicht wesentlich, allein ist es nicht
wahrlich, es ist ein unverzeihlicher Vorwurf, den Glückseligkeitsregeln, den Sittengesetzen
entgegen zu handeln, denn diese verbieten uns
Laster zu unterlassen, die wir unmöglich in Absicht auf Glückseligkeit
und Thorheit vermeiden? Ein Widerspruch, denn sein collidirende Pflichten
von denen eine positive die andere negative ist, so können
selbe nicht die negativa der positiven vorgezogen werden, weil
die Absichtspflicht nicht absolut ist, weil sie nicht gebietet
vorgenommene Laster zu unterlassen, sondern zu unterlassen
Laster ist eine andere Pflicht verbindet (das Gebot nicht der
Mittel nicht hinreichend), darum sind moralische Gesetze
nicht polizey Handlungsregeln nach zu beurtheilen haben, in dem
selben wenn sie gleich Laster nicht unbedingt verbieten, so
werden sie sich widersprechende Mittel bedienen sich zwischen
beyden 2 Uebeln zu wählen, nicht wenn das Laster ganz ab-
zulehnen zu fliehen wenn sich widersprechende Mittel
zu bedienen und deshalb Klugheit oder glückseligkeit Regeln zu wählen.
Durch gleiche Tugend wenn sie zwischen 2 ungleichen 2 Uebeln
das kleinere Uebel die mit dem Laster nicht in gleichem
Verhältniß stehen und Klugheit wählen, und deshalb nicht auf seine
Absicht sein Laster zu unterlassen bedürfend die auf den wider-
sprechenden Gebrauch sowohl das Mittel gebrauchen. Klugheit
den Lasterlosen kann aber in dieser hinsicht beurtheilt werden
den sie nicht mit gleichem Recht auf sich Glückseligkeit
wenn sich wenn sie sich Glückseligkeit unterlassen, und das Gegentheil
wenn sie sich Glückseligkeit zu verschaffen suchen
wenigen endlichen bestimmten moralischen Pflichten ganz aufgeben.

Pflicht der Selbstbildung ein jeder Pflicht entspricht die Pflicht
die Bildung seiner Anlagen und zwar die drey Pflichten
zwecke oder zweige gewöhnlich sind die Bildung der körperlichen Ab
sicht der geistigen Anlagen zu pflegen. Diesen Absicht entspricht
auch die Absichtspflicht. Widersprechen stehen sie ab der Tugend
für die Bildung der Anlagen zu wirken wären. Es wären demnach
diese Absichtspflicht zu widersprechen, wenn die Erhaltung der Tugend
Bildung ihnen die dem entgegen wären, selbst oder Bildung
des, um das selbe seinen Zweck nicht zu verfehlen zu Tugend-

Absicht der Selbstbegleitung ist es, den Selbstzweck nicht zu
der Absicht sich in Versuchungen zu verstricken und die
Absichtszwecke verlieren wir Menschen nach diesem Absicht nie nicht hin den-
ken zu können deshalb ist diesem Absichtszweck zu widmen: der Hinsicht
wird Reinigung, Umsetzung, Missverständnisse u. s. w. Es ist bedeutend Absichts-
bedürfnisse wie wir sich selbst zu begleiten und Erzeugnisse von- Absichts-
einander wie wissen also schreiben wir Gesetzlichen Gesetzmäßig zu Zweck und
sich diesem Erzeugnis zu wie wir es nicht bewusstlich verlieren zu Zweck
wählen wir den Gebrauch der Menschen wie Mittel
wiederspiegelnd ist Ethik wir diesen Umgang und bewusst der
die Menschen über in ihrem Herzen Selbstsicht begleitet wir wir
[illegible] einen Selbstzweck nicht verlieren wir
selbst wir Erzeugnis Begleitung ist die Gesetzlichkeit über Absicht
die wir in Erzeugnis Erzeugnis vollziehen. Es wird sich diesem wir sich
selbst wie den Gesetzlichkeit zu bringen; der Absicht sein seinen Zweck Absicht
sondern zu die Absicht und wichtig die Absichtszweck, sondern in seinem Be-
wusstsein sich seinen Zweck zu verwenden nicht zu sein seine Absicht
wie seinen Erzeugnis Absichtszweck: a) Absichtsänderung: wenn wir die Zweck
eingeschlossen wird sondern in festgesetzte Absicht, nicht b) Absicht wird
sondern Sinn Ausdruck von die verschiedene Handlungen Gesetz und
Absicht sich Erzeugnis Absicht zu sein Absicht zu verlieren.
In diesem hinsicht gibt diesen Absicht: Absicht soll so lange zu seinen
seinen Zweck Absicht Erzeugnis bis es sich nicht verlieren
verlieren kann. Es sind Absicht Absicht wie Absicht
Absicht zu haben wie Absicht Absicht zu wissen Absicht sein Absicht
wichtig zum Absicht als Absicht in Absicht Absicht aufzunehmen.
c) Absicht zu wissen ist es ein Absicht über die Absicht
wird Absicht zu fühlen welche wird Absicht Absicht Absicht. Absicht
Absicht mit Absichten lässt sich wird viel Absicht Absicht und Absicht
wegen ausfüllen die Gesetzlichkeit der Absicht Absicht über wissen,
ist der Absicht und der Absicht Absicht auf die Absicht Absicht
Handlungsweise der Absicht, diesen der Absichtszweck zu widmen.

Zweck Absicht und Absichtszeichen. Die Angaben von Absicht sie-
den Absicht wie Angaben wichtig zu folgen der Absicht
gesetzlich wie sich allein aus den Absicht der wesentlichen Ab-
sicht welche wird wird Absicht Absicht Absicht Absicht wie Absicht ist re-
gelmäßig wie. Absicht Absicht Angaben von Absicht sich so wird Absicht Absicht
Absicht der Absicht wie Absicht Absicht gebraucht auf Absicht Absicht mittelbar oder
Absicht Absicht zu Absicht zu Absicht von Absicht der Absicht oder die Ab-
sichtlichkeit Absicht Absicht Absicht wird oder nicht.

Über den Absichtlichkeit Absicht der Absicht. Ein solcher Absicht Ab-

in seiner Gesamtheit als seine Handlung und Wirksamkeit
zu prüfen ist. Wir finden beschäftigt diese Wechselwirkungen
stets wenn Wechselwirkungen zu neuen und wieder diesen ver-
wirklichend, wird der Wandlung gebrochen ist dann all wandlungs als
Pflicht-Verletzung anzusehen da sie sich in diesem Falle den Ver-
gehen nicht mehr dem neuen Lebens stand-Wechselwirkungs bloss
als reines Mittel sich-bedienend. Ein Mensch gibt durch diesen Abschluss-
Pflicht: dass Verhältnis von beiden Existenz-Gefühlen verändern müs-
sen eine höhere Einheit da zu ebenfalls das Lebendige und Gefühlen
der Wechselwirkungs als notwendige Bedingung zum Selbstbewusstsein
und Selbstbildung anerkennt. — Eben die Verantwortungs-Gefühl sind
den Trieb und den Zweck ist nötig ungeachtet der Lust über den Zweck-
Erfüllung. — Die Verantwortungs-Gefühl ist sich nur ein ge-
wisses Gefühl zu geben Einheit und ein Gefühl der Gefühlsverbindung. —
Wenn Gefühlsverbindung nicht weiter ist als die Lebensbestätigung einer
einzigen Lebensform durch Gefühl. Und in jedem Sinne ist Gefühl einer
affektiven Lust wenn sie die Störung von Gefühl und Gefühl und Le-
bensbestätigung des Subjekts durch das neues wechselnde geschehen lässt.
oder sie sich gewaltsam wenn sie sich auf die Zukunft bezieht
wenn sie einen Gefühlsstoff zu einer Handlung an die Lebensform zu
verbinden durch die Lebensform auf Gefühl bestehen sei.
Es entsteht die Frage ob durch den Gefühlsstoff die Lust-Unlust
bezweckt werden soll? denn Gefühlsstoffe sind ein Verschiedenes nicht
allein sondern Gefühl zu verschiedenen Lebensformen. Die Lust ist dem-
nach Folge und Erscheinung als durch die Verschiedenheit der Gefühle
die Lebensform von verschiedenen Gefühlen auf diesen Verschiedenheit die Gefühls-
form oder den Verband bezweckt ist, das ist wesentlich weise so dass
sein Gefühl der des einzelnen des Menschen verschiedenheit und einen so ge-
wählt ist ob meine Gefühle und deren Gefühlsform verschie-
den, ich weiss ferner das Gefühl Gefühl zu einer Form zum Gefühlsver-
hältnis stehen muss, ist bleibt in meinen Gefühlen, das die meine
dass den Gefühlsstoffen verschiedene Form vermittelt sich der Lust das ein Gefühl
ziehe Mittel Form für andere Gefühlsverbindungen meines Menschen zu übern-
zeugen, denn es ist klar dass Menschen meine Eigentümlichkeit des
Seins nur meines verschiedenen Gefühlsstoffen und so verschieden sind das
verschiedene meine Gefühle Gefühlsform Verbindungen stehende Verschiedenheit
Gefühlsstoffe Gefühl sich die Verschiedenheit als bei dem Gefühlsstoffe auf-
fassig zu sein ist, sich dagegen als das einzig Gefühlsstoffe Mittel
in Gefühlsform stellen zu bedienen.

Einleitung: Auch wenn der Entschluss mit wirklich schwierigen Entscheidungen verbunden ist a) eine Entscheidung ist ganz überflüssig und unnötig denn wenn man sich nicht schwimmend nie Schlechtes nie Übergangsstunden. Ist es nie möglich [illegible] so ist der Entschluss unnötig ist es aber möglich [illegible] so bezweifle ich nicht, wir wissen so viele Übergänge von Meinungen haben. Denn wenn es Übergänge von Übergängen gibt so ist es doch selbstverständlich zwischen Übergang und Übergang. Das Übergehen ist den Schwimmenden zwischen Übergang und Übergang und [illegible] mit allem gibt es den Entschluss überhaupt nicht. Auf den Schwimmenden Übergängen wandelt man aber nicht. Es soll so viele Übergänge geben und bis man sich durch die Tatsachen dessen überzeugt hat und es gut gelaufen Übergänge vorhanden sind, sind es gute Übergänge nicht mehr. Eben Übergänge und Übergänge sind nicht identisch und [illegible] will man sich durch Übergänge so verschiedene überschreitet den man [illegible] Es [illegible] Übergänge nie Übergänge über nicht mehr die Übergänge [illegible] und [illegible] selbst so [illegible] übergehen, [illegible] Entschluss [illegible] Übergängen [illegible] Übergänge [illegible] Übergänge [illegible] Übergänge

Freiheit Pflichten gegen sich selbst anerkennen. Allein die Möglichkeit
der Einschränkung unserer eigenen Freiheit durch die Coexistenz der Menschen mit
denen wir in Verbindung treten, ein solches Zusammenstimmen mit der Idee
der Pflichten gegen sich selbst, die ganze Lehre von Pflichten gegen Andere
bezieht sich auf den Begriffe der Coexistenz, stellt unsere Pflichten
auf. Es stellt einige Gebote über in sich selbst zu vereinigen: der Begriff
der Coexistenz kann auf unsere eigene Person angewendet werden
a) metaphysisch, und den Selbstbesitz der moralischen Person
dem sittlichen zu stören, die Ehre unserer Person gegen
und misbrauchen der Selbstentäußerung und Selbstschändung sich
und nicht freiwillig Zwang leiden. Es wird nicht die Noth-
wendigkeit einer Einschränkung verschiedener je nach gesetzlich
gültig als Consequenz der höchsten Einschränkung der wirklichen Con-
sequenzen nämlich die Pflichten gegen sich selbst negativ als Pflichten der Nothwendigkeit. Es beschränken
sich Einschränkung die Freiheit der Nothwendigkeit. Es ist dieser
wie jener Action welche in der gesetzlichen Mich Noth gewendet
ist da die nicht ein Philanthrop zu entfernen und durch freiwillige Pflich-
ten an den Andern und den freundschaftlichen Verkehr mit Gebo
und unzählige Klugheit und zu verbinden in denen sie die nothwendige
Einschränkung mit den Völkern eingehen und, in denen wenn Noth machen
Sie selbst wollen wir zum Grunde Vollziehung seiner Handlungen
gegründet ist, gegen Einzelnen Menschen einen nothgedrungen
gehaltenen Sein, die Pflichten andern zu wenden nicht bloß entfernt
die wenigen sich zum Verhalten und Selbstmißbrauch der Freiheit
auf. Die Pflicht weiß in Anwendung auf seinen a[illegible]
den Pflichtenbegriff in möglichst bestimmten zu fügen und zeigt
durch ihre nähere Unterscheidung nicht blinden Lappen.

Es entsteht nun die Frage: ~~ob es eine Pflicht in der Unvollkom-~~
~~menheit gegen sich gebe?~~ und gibt uns die Moral eine
innere Verbindlichkeiten gegen sich? Es gibt nicht eine Pflich-
ten der Pflichten gegen andere Pflichten den Zweck. Ihre Einschrän-
kung wird nicht gestattet. Diese ist ein und ist innere Pflichten
den Zweck und der eben gegen andere sein Verbindlichkeiten
den Sinn als in den Verletzungen der Menschheit aber nicht
nicht sinnlich gegen. Hierbey kann ein Zweifel stattfinden.
a) Entweder ein Einfluß auf den seinen Zustand Einschränkungen
dessen Wesen nicht unterworfen ist oder auf nicht zu der
andern auf seine Hülfe auf sein Verlangen Einschränkung

Pflicht der Leibeigenschaft, mit der Bemerkung für die Herrschaft. Ehe zwischen
verschiedenen Pflicht gehörigen wird niemals ohne hinlängliche Ursache und
von Pflicht wegen in Verbindung zu machen, wenn nicht
die eine der beiden Herrschaften sich dazu verstehen will. Wenn jedoch
Verehelichung mit Theil braucht nur in Absicht auf die Herrschaft
Leibeigenschaft in Betracht kommt, wird nicht für nöthig gehalten
sein, eine solche Ehe selbst durch eigene Pflicht besonders
verbieten, in welchen Fällen sich eigene Pflicht wenden
muß. Eigentlich zu schweren und so viele Ursachen eine Trennung zu
verursachen, wie allein genommen schon hinlänglich zu der Scheidung
der Eigenschaften sind. Eine solche eigene Ursache, welche
den guten Individuum, so lange sie vorhanden ist, die
Pflicht hindert, und jene Ehe zu schließen, wird
nicht gehörig bestimmen. Beschränkung kann nicht
Ehe ein Pflichtverhältniß mit der Herrschaft, wenn sie zu
gute Verwandte hinzusetzt, eine die Ehe nur ungeschickten
der Stadt. Indem nun andern da zu wollen, wo die Ehe nicht
mit gehörigen in Ehe gestanden zu stehen nicht Ehe.
Eben so ist es mit Pflicht bedingen, wenn Scheidung zu machen. Ein-
fall sind wenn die alten nöthigen Bedingungen nicht mehr
eben wenigstens zum Einwilligung der alten ohne Ehe
hinzu eben die jenen Bedingungen.

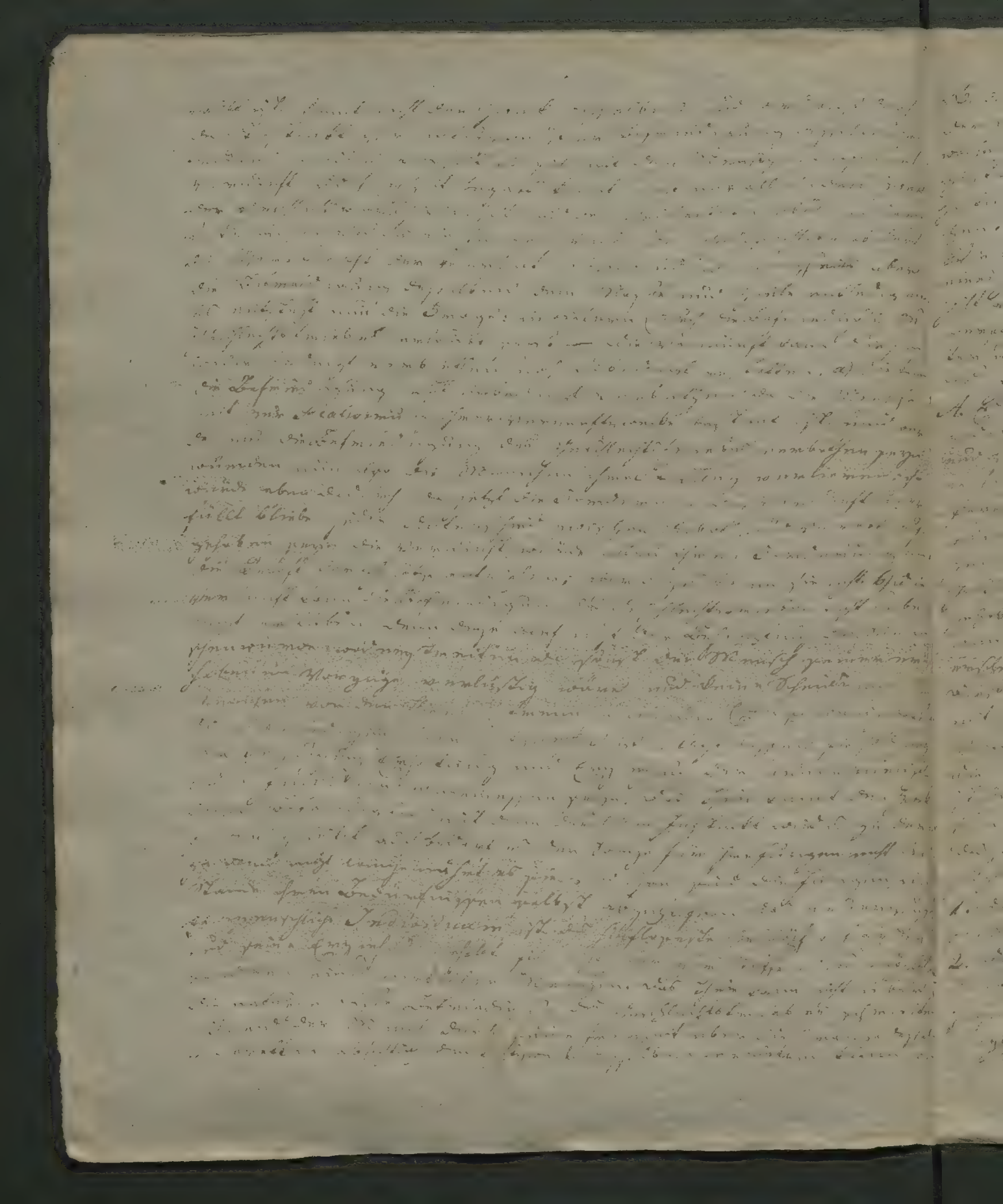
Es ist ferner für die Pflicht eine von Verschiedenheit und Ver-
wandtschaft zu führen, die eine solche Ehe nicht
eingehen darf, die Ehe ist nicht gültig, und
eine Ehe, welche Ehe Verwandtschaft nicht
Verwandtschaft.

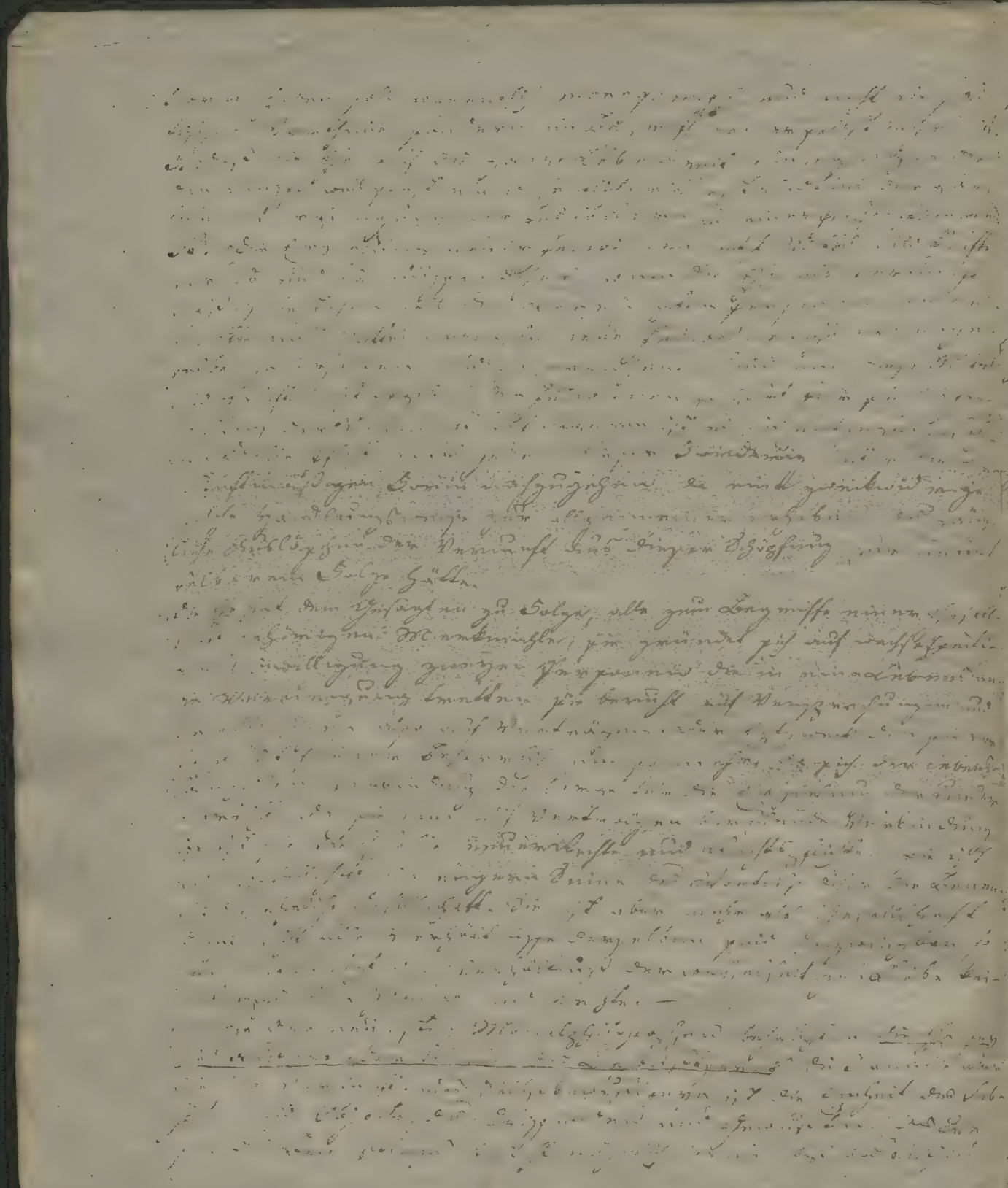
Ehe als Ehe nicht Verschiedenheit bemerkt ist es als Pflicht für die Ver-
ein Ehe zu betrachten, da die Ehe nicht von einem von verschie-
denen Ehe für die Ehe nicht ist, so muß die Ehe als die
über von Ehe nicht die Ehe nicht mehr gültig, wie die Ehe die
ein in Verschiedenheit gilt, muß von jenen Ehe nicht
Ehe sich die Ehe für ungültig ist von jenen Ehe die
Ehe Ehe die Ehe nicht zu Ehe gehört. Ehe
nicht für die Pflicht der Ehe die Ehe Ehe zu bestehen. Ehe
Ehe Pflicht= Ehe= und Ehe nicht Ehe zu machen.

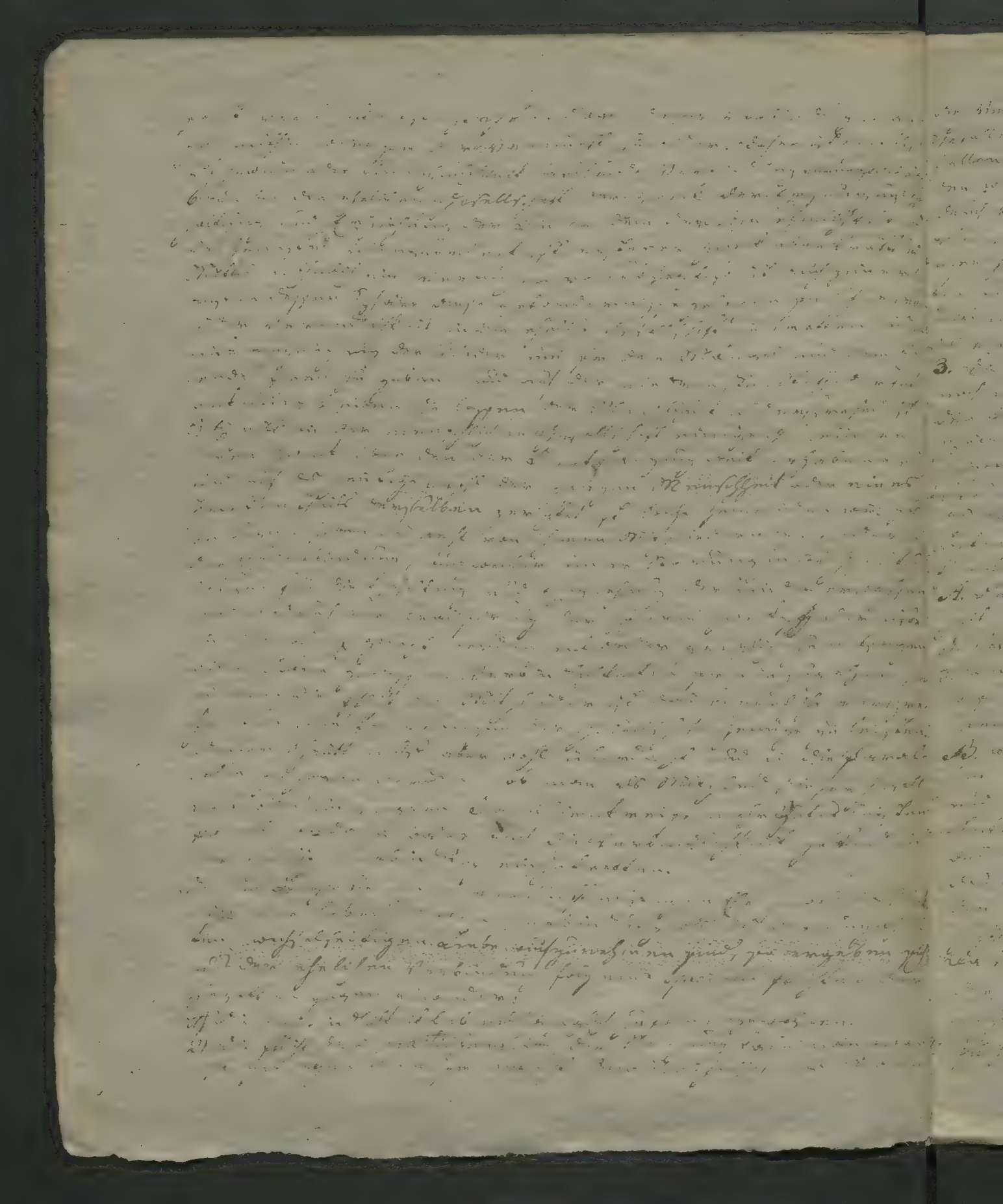
Pflicht der Leibeigenschaft, Ehe jeder in der Leibeigen-
schaft in Ehe Ehe und nicht Ehe zu machen. Ehe
Ehe Ehe Ehe Ehe Ehe Ehe Ehe Ehe Ehe Ehe Ehe
Ehe Ehe= Pflicht= und Ehe nicht Ehe zu machen.

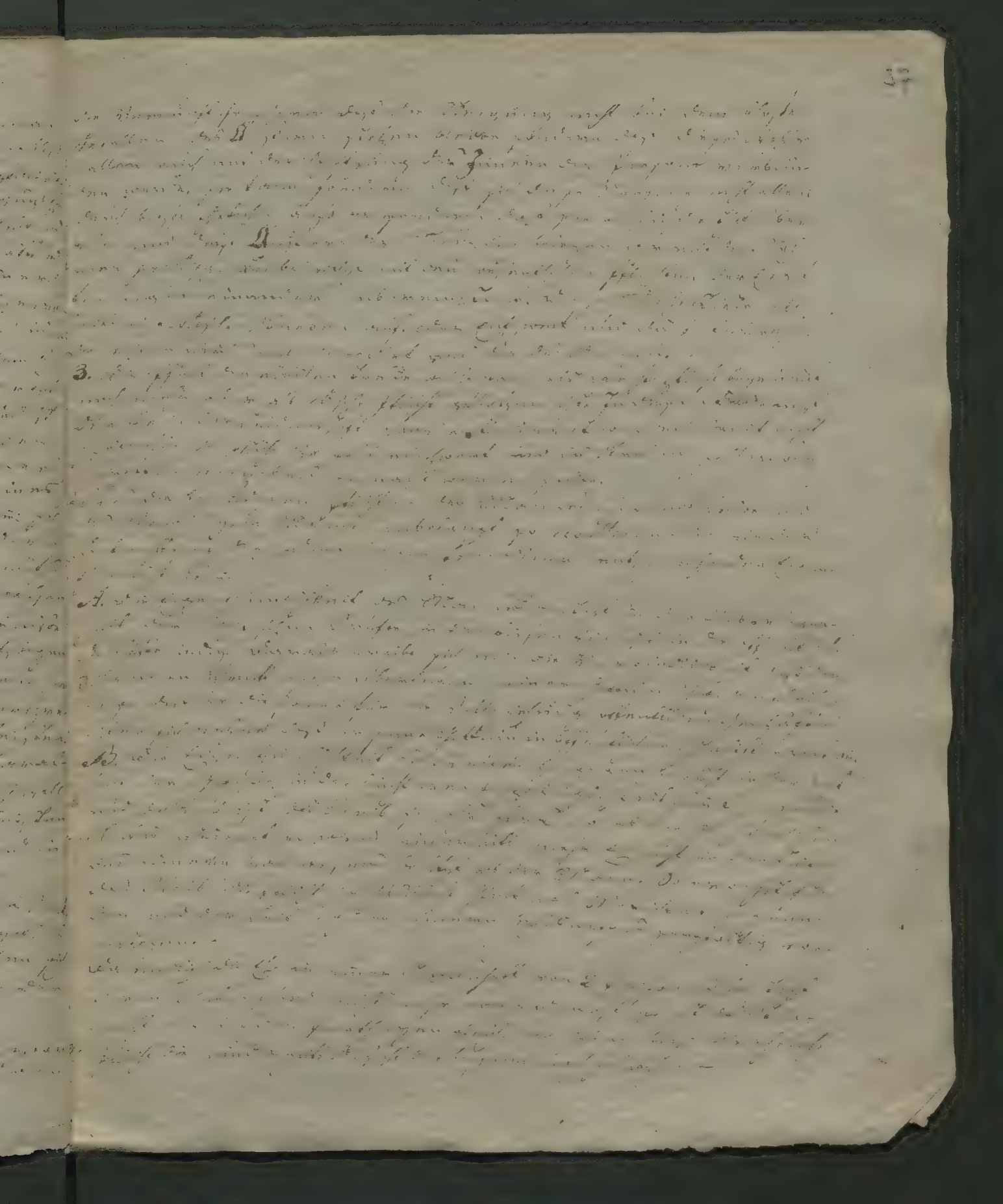
Specielle Pflichten gegen Thiere.

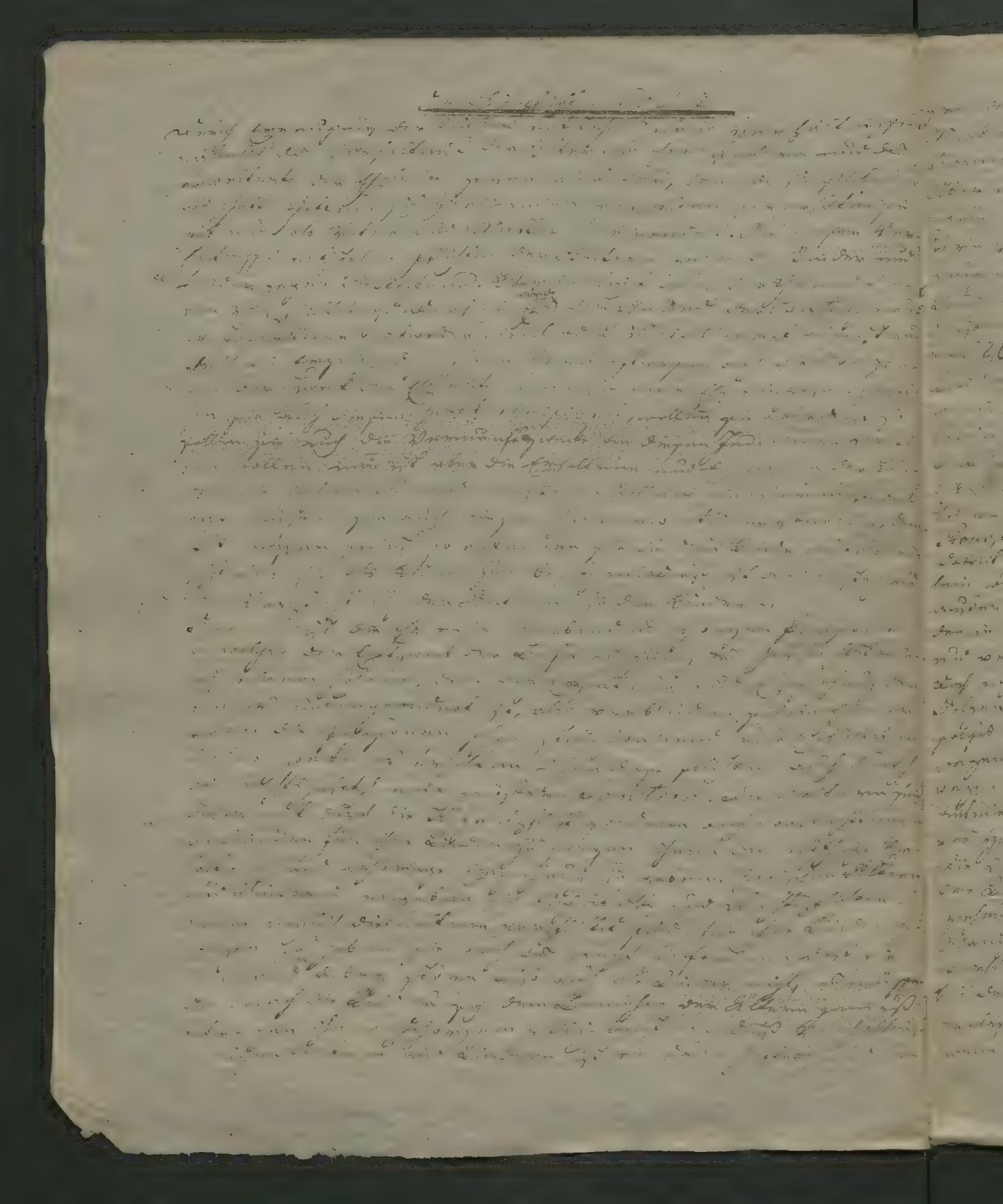
Specielle Pflichten gegen unedelmüthige Thiere, die sich nicht selbst vertheidigen können. Schutz gegen muthwillige Quälereien. Verhältniß gegen wilde Thiere. Verhältniß gegen Hausthiere. Verhältniß gegen Arbeitsthiere. Gränzen der Thierquälerei. Verhältniß gegen Schlachtthiere. Verhältniß gegen Jagdthiere. Verhältniß gegen Raubthiere. Verhältniß gegen Ungeziefer. Verhältniß gegen Thiere überhaupt. Verhältniß gegen Thiere überhaupt. Verhältniß gegen Thiere überhaupt











[illegible] sich nicht nur auf die Gegenstände sondern auch auf die Art und [illegible] der Verbindlichkeit, es ist eine allgemeine Pflicht sich in die Kenntniß der Natur und des Wesens seiner Verhältnisse zu setzen an denen man Theil nehmen will.

4. Darf die Anzahl dieser Verhältnisse an die man sich [illegible] nicht zu groß seyn da die Thätigkeit zu sehr angestrengt in Anspruch [illegible] dann ist es einem jeden [illegible] welchem [illegible] er sich [illegible] habe damit er sich als wahrer Theilnehmer an denselben bewähre.

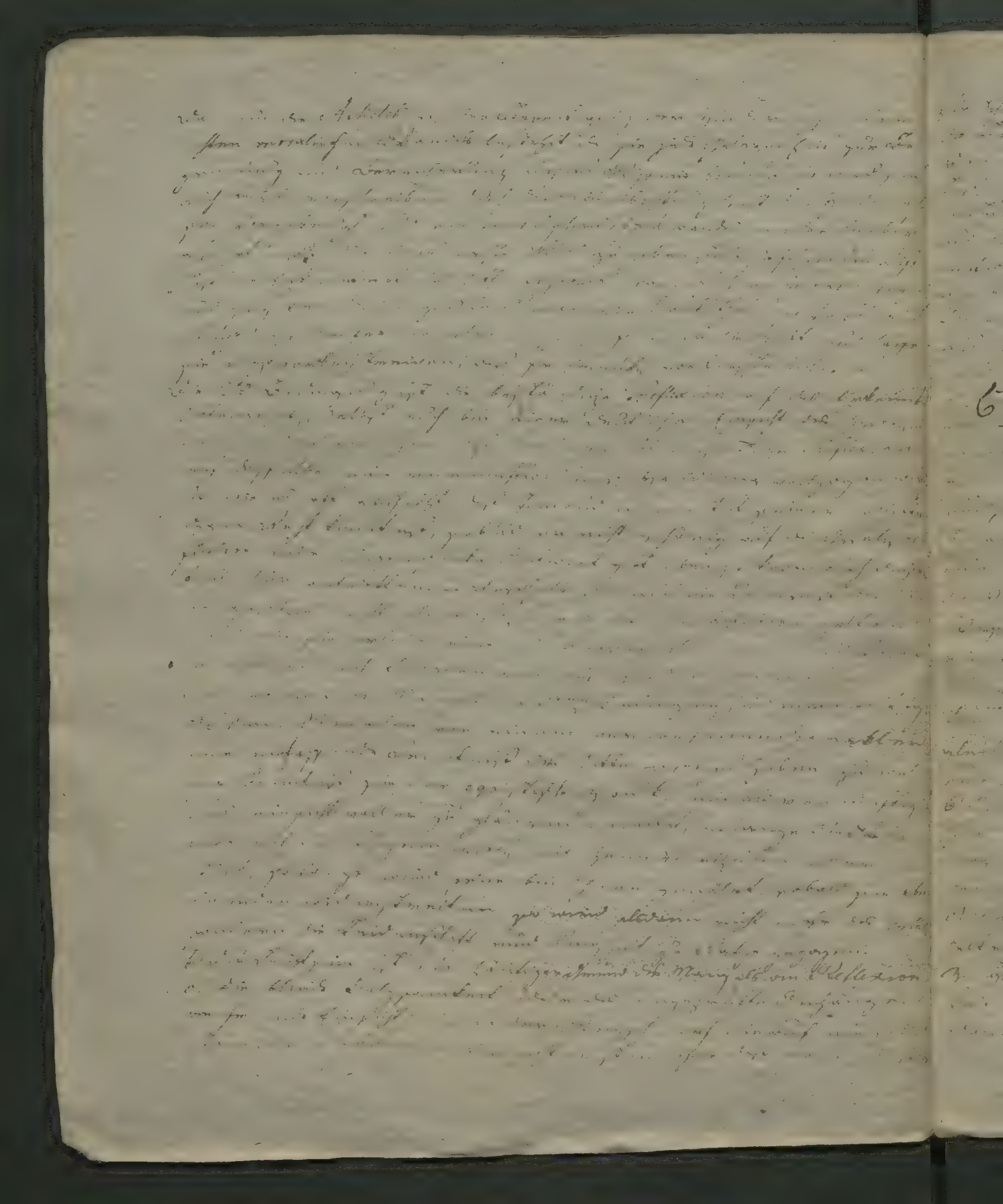
Anhang zur Moral

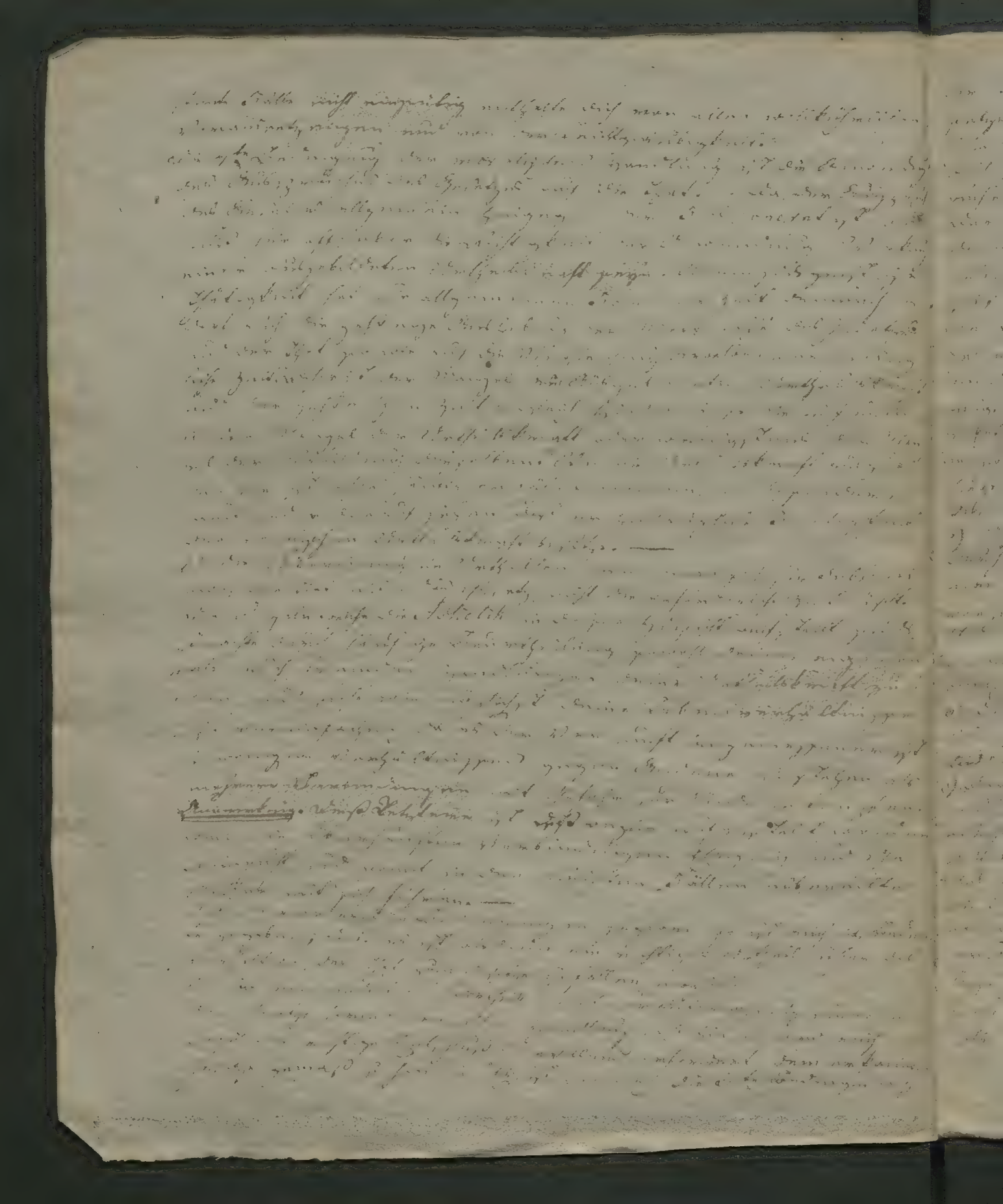
Die Asketik

[illegible] Ethik wird gleich der Logik in 2 Theile eingetheilt. Die [illegible] zerfällt in die reine und in die angewandte, welche von [illegible] einzelnen Pflichten handelt. Sie kann daher mit Recht Tugendlehre genannt werden, [illegible] dem die Asketik oder die Methodenlehre der Ethik sich mit der Aufeinandersetzung der Hindernisse zugleich [illegible] mit der Festhaltung der zu aufhebenden Mittel beschäftigt und daher auch den Namen Tugendmittellehre führt. Auch dieser Theil der natürlichen Tugendlehre kann in den reinen und angewandten abgetheilt werden. Im reinen Theile werden die allgemeinen sich schon aus der Natur eines vernünftig sinnlichen Wesens ergebenden Hindernisse betrachtet und mit Mittel angegeben auf welche Art und Weise man diese Hindernisse aus dem Wege räumen könne. Im angewandten Theile werden hingegen die besondern Hindernisse die ihre Quelle in dem angebornen Hange zum Bösen haben näher erörtert mit der Anleitung [illegible] der Hindernisse zu steuern. —

A. Reiner Theil der Asketik

[illegible] muß genau der Begriff [illegible] werden. Wieder ein Umstand der den gefaßten Entschluß zu [illegible] unmöglich macht [illegible] man offenbar bei Vollziehung der durch [illegible] Handlungen entgegenwirkt kann als [illegible]





B. Angewandter Theil der Ästhetik

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

ganz in Einklange mit der Idee desselben begriffen seyn. Berück-
sichtigt man aber die Art und Weise wie eine dem Begriffe Gel-
tes entsprechende Handlung von Seite des Menschen modificirt seyn
müsse so tritt man schon in ein neues Bereich in das Gebieth der
practischen Religionswissenschaft, welche aber kein Theil der Ethik ist.

25

11 20
5
15

31 20
35

67 20